



Medizinische Hochschule Brandenburg Theodor Fontane (MHB)

Logbuch

Praktisches Jahr im Wahlfach Gynäkologie/Geburtshilfe

Klinik/Bereich/Campus
<i>(Stempel)</i>

Name, Vorname	_____
Heimatuni	_____
Matrikelnummer	_____
Ärztliche/r Direktor/in	_____
Chefärztin/Chefarzt	_____
Lehrarzt/-ärztin	_____
Zeitraum des Tertials	_____

1. Tertial 2. Tertial 3. Tertial

Liebe Studierende im Praktischen Jahr,

herzlich willkommen im Wahlfach „Gynäkologie/Geburtshilfe“.

Das Praktische Jahr umfasst das 11. und 12. Semester des Medizinstudiums und kann erst nach erfolgreichem Abschluss des zweiten Staatsexamens abgeleistet werden. Es endet mit dem dritten Staatsexamen. Bei Erfolg erhält man daraufhin die Approbation für Ärzte vom Landesprüfungsamt Brandenburg. Im Praktischen Jahr sollen Sie alle Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, die Sie zur selbstständigen Ausübung des Arztberufes benötigen. Dafür ist Ihr Wissen von entscheidender Bedeutung, welches nun aus der universitären Lehre in die praktische Lehre übersetzt werden muss. Dafür ist es entscheidend, dass Sie während des Praktischen Jahres Ihre Lehrärzte, aber auch alle anderen ärztlichen Mitglieder in der Abteilung ansprechen und Fragen stellen. Dazu wird es für Sie eine herausfordernde Erfahrung sein, nach einem anstrengenden Arbeitstag noch ein Literaturstudium anzuschließen.

Neben allen Eigenschaften, die ein guter Arzt benötigt, ist vor allem auch die innere und nach außen verkörperte Haltung entscheidend. Deshalb ist es auch wichtig, nicht nur die Bedürfnisse der Patienten, sondern auch die der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im nicht ärztlichen und ärztlichen Bereich zu antizipieren. Die Gedanken und die Einstellungen seines Gegenübers in das eigene Denken und Handeln mit einzubeziehen ist der Grundgedanke der Personalen Medizin, neben der Erkenntnis, dass der Mensch aus „Hyle“, „Bios“, „Logos“ und „Psyche“ besteht. Da dieser Lehrinhalt häufig zu kurz kommt, freue ich mich auf spannende Situationen und Gespräche, die Ihnen während Ihres praktischen Jahres begegnen werden.

Ich wünsche Ihnen für Ihr Praktisches Jahr viel Freude und Erfolg!

Dr. Erik Weidmann: PJ-Koordinator der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg!

Dr. Erik Weidmann: PJ-Koordinator der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in dem vorliegenden PJ Logbuch an einigen Stellen nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist jeweils immer mit eingeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1. Ansprechpartner	4
I. Lehrarzt	4
II. Chefarzt (Lehrarzt)	4
III. PJ-Beauftragter	5
2. Übergeordnete Lernziele im PJ Gynäkologie und Geburtshilfe	6
3. PJ-Eingangsprüfung	7
4. Orientierung in der Klinik	8
A. Gruppeneinteilung und Rotation zwischen Gynäkologie und Geburtshilfe	8
B. Abläufe in der Klinik	8
C. Nachtdienste	8
D. Fortbildungsveranstaltungen	8
5. Praktische Tätigkeiten in der Klinik	9
A. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Gynäkologie	9
B. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Geburtsmedizin	10
C. Teilnahme am Nachtdienst/Klinik-Bereitschaftsdienst	11
6. Checklisten	12
A. Einführung in der Adaptionsphase	12
B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten	12
C. Untersuchungen und Fertigkeiten	13
D. Besondere Tätigkeiten/Fertigkeiten	14
E. Umgang mit Notfallsituationen	15
7. Notizen	16

1. Ansprechpartner

I. Lehrarzt

Neben täglichen Fallbesprechungen ist einmal pro Monat ein Feedbackgespräch mit dem Lehrarzt vorgesehen (ca. 20 min.).

Themen für das Feedback-Gespräch nach 4 bis 8 Wochen:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Was waren meine Stärken im bisherigen Verlauf des Tertials?

Was habe ich gelernt?

Wo kann ich noch besser werden?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen des Lehrarztes:

Datum

Unterschrift Lehrarzt

II. Chefarzt (alternativ Lehrarzt)

Themen für das Feedback-Gespräch am Ende des Tertials:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Welche Stärken habe ich an mir festgestellt?

Welche Stärken konnte ich entwickeln?

Was muss ich weiter verbessern?

Welche Angebote wären für künftige Studierende wichtig?

Welche Lernangebote brauche ich noch? Welche Logbuch-Teile sind noch unbearbeitet?

Anmerkungen des Chefarztes (Lehrarztes):

Datum

Unterschrift Chefarzt (Lehrarzt)

III. PJ-Beauftragter

Mit dem PJ-Beauftragten wird ein Begrüßungs- und ein Abschlussgespräch nach Absolvierung der gesamten Zeit (bei mehreren Tertialen am Ende des letzten Tertials) vereinbart.
Weiterhin ist Tertial-begleitend der PJ-Unterricht zu besuchen.

Themen für das Abschlussgespräch:

Zur Vorbereitung für den Studierenden:

Wie war Ihr Tertial/waren Ihre Tertiale als Ganzes? Bitte geben Sie uns Feedback!

Welche Stärken haben Sie an sich bemerkt oder entwickelt in der Rolle des Studierenden im PJ?

Wo können Sie sich noch verbessern?

Was können wir für künftige Studierende noch verbessern?

Anmerkungen des PJ-Beauftragten:

Datum Unterschrift PJ-Beauftragter

2. Übergeordnete Lernziele im PJ Gynäkologie und Geburtshilfe

Das PJ soll den Studierenden die Möglichkeit geben, das theoretisch Gelernte in der Praxis anzuwenden und den Klinikalltag vertiefend kennenzulernen. Es dient aber auch dazu, eine Mindestqualifikation bei praktischen Tätigkeiten, der Stationsarbeit und im Umgang mit den Patientinnen vor der Approbation zu erlangen.

Für jedes Fachgebiet gelten die folgenden allgemeinen Lernziele:

Aufbauend auf medizinischen Kenntnissen und Fertigkeiten aus dem vorausgegangenen Studium sollen die Studierenden in den konkreten Behandlungssituationen, Lehrgesprächen und Selbststudium lernen,

- epidemiologische Besonderheiten zu erkennen, zu interpretieren und in die ärztliche Entscheidungsfindung zu integrieren.
- eine tragfähige Arzt-Patientin-Beziehung aufzubauen und die Anamnese als Grundlage der breiten Zuständigkeit und Kontinuität in der Versorgung zu erheben.
- eine angemessene und gegenüber Patientin und Gesellschaft verantwortliche Stufendiagnostik und Therapie auf der Grundlage aktueller medizinischer Erkenntnisse durchzuführen oder zu veranlassen.
- dem Präventionsauftrag durch gezielte Maßnahmen (Gesundheitsberatung, Vorsorgeuntersuchungen) nachzukommen.

Aufbauend auf den Vorkenntnissen aus dem Studium sind die übergeordneten Lernziele für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe im Einzelnen:

- in der Aufklärungssituation vor einer Operation oder einer diagnostischen Maßnahme ein der Patientin zugewandtes zielführendes Gespräch führen, sowie die Risiken eines geplanten Eingriffs benennen und in adäquater Form vermitteln können.
- unterschiedliche Patientendokumente (Arztbrief, Konsilanforderung) strukturiert erstellen können.
- die Indikation für eine notwendige weitergehende apparative Diagnostik (EKG, Röntgen-Thorax u.ä.) stellen können.
- gemäß dem WHO-Schema Vorschläge für eine adäquate Schmerztherapie beim perioperativen Schmerzmanagement machen können.
- Indikation, Kontraindikation und den theoretischen Ablauf (Bedside-Test, Technik, Materialien) für die Verabreichung von Blutprodukten kenne.
- Basiswissen zum sicheren und sterilen Verhalten im OP-Saal haben.
- Lagerungsprinzipien und –methoden im OP-Saal kennen.
- Kenntnisse zum chirurgischen Wundverschluss und zur postoperativen Wundbehandlung erwerben.
- bei unterschiedlichen gynäkologischen und geburtshilflichen Eingriffen assistieren können.

3. PJ-Eingangsprüfung

Zur Sicherheit der Patientinnen / Patienten und Lernenden wird eine „PJ-Eingangsprüfung“ mittels Selbsteinschätzung zur Überprüfung und Wiederauffrischung des Wissens und Könnens aus dem klinischen Studium durchgeführt.

Das Ergebnis wird durch die Lehrärztin / den Lehrarzt zu Beginn des Tertials gegengezeichnet. Die Tabelle ermöglicht Ihnen auch eine Lernkontrolle am Tertialende.

Vor dem Tertial			Kenntnisse und Fertigkeiten	Nach dem Tertial		
grundlegend	gut	sehr gut		grundlegend	gut	sehr gut
			Erhebung einer strukturierten gynäkologisch-geburtshilflichen Anamnese			
			Grundwissen Geburtshilfe/ Grundwissen Gynäkologie			
			Ablauf einer gynäkologischen Basisuntersuchung			
			Basiswissen Überwachung der normalen Geburt			
			Pharmakotherapie häufiger gynäkologischer Erkrankungen			
			Pharmakotherapie häufiger Komplikationen in der Schwangerschaft			
			Aufklärungs- und Beratungsgespräche			
			Prävention, gynäkologische Früherkennungsuntersuchungen			
			Umgang mit Notfallsituationen			

Datum

Unterschrift Lehrärztin / Lehrarzt

4. Orientierung in der Klinik

A. Gruppeneinteilung und Rotation zwischen Gynäkologie und Geburtshilfe

Während des Tertials werden Sie in möglichst gleichen Teilen Zeit in der Gynäkologie und in der Geburtsmedizin absolvieren:

Nach Möglichkeit 8 Wochen Gynäkologie – Stationen, OP, allgemeine poliklinischer Sprechstunde, Brustzentrum

Nach Möglichkeit 8 Wochen Geburtsmedizin – davon 4 Wochen Kreißsaal und Sprechstunden, 2 Wochen Wochenbettstation, 2 Wochen präpartale Station.

Es gibt einen festgelegten Rotationsplan. Innerhalb der 8 Wochen Gynäkologie bzw. Geburtsmedizin besteht die Möglichkeit, dass Sie sich Ihren „Stationsfahrplan“ nach Ihren Neigungen selbst zusammenstellen. Auf jeder Station wird Ihnen ein Lehrarzt/eine Lehrärztin zugeordnet.

B. Abläufe in der Klinik

Grundsätzlich sollten Sie sowohl an der Frühbesprechung, den Visiten und der Nachmittagsbesprechung der jeweiligen Klinik teilnehmen.

Versuchen Sie einen Überblick über die von Ihrem Bereich betreuten Patientinnen zu bekommen und nehmen Sie aktiv an der Stationsarbeit, Diagnostik- und Therapieplanung teil.

Bringen Sie sich aktiv ein, stellen Sie Fragen und versuchen Sie, nach einiger Zeit auch selbstständig Patientinnen zu betreuen. Beispielsweise könnten Sie – nach entsprechender Absprache – die Aufnahme von Patientinnen selbstständig durchführen und diese dann der/dem Lehrärztin/Lehrarzt vorstellen.

Die Gynäkologie ist ein chirurgisches Fachgebiet, so dass Sie natürlich auch im operativen Bereich weitergebildet werden sollen. Auch in der Geburtshilfe werden heute fast 30 % der Entbindungen per Sectio und damit im Operationssaal durchgeführt. Ihre Teilnahme bei verschiedenen Operationen ist deshalb Inhalt der PJ-Ausbildung.

C. Nachtdienste

Je nach den Gegebenheiten können Sie in der Geburtshilfe an Nachtdiensten teilnehmen, was Ihnen ermöglicht, intensiver am Kreißsaalgeschehen teilzunehmen. Der Freizeitausgleich dafür erfolgt durch Freistellung ausschließlich unmittelbar am nächsten Tag.

D. Fortbildungsveranstaltungen

Es werden Fortbildungsveranstaltungen für die PJ'ler organisiert. Darüber hinaus finden aber sowohl in der Gynäkologie als auch der Geburtsmedizin in jeder Woche mehrere Klinikkonferenzen, interdisziplinäre Fallvorstellungen und andere zur Weiterbildung geeignete Veranstaltungen statt, über die Sie sich im Lehrsekretariat aktuell informieren und an denen Sie gern teilnehmen können.

5. Praktische Tätigkeiten in der Klinik

A. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Gynäkologie (gynäkologisch-operative Stationen)

EMPFOHLENE ZIELSETZUNG Woche 1 - 2:

- Erlernen der Abläufe in der Klinik/ auf der Station
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten, Visitenbeteiligung
- Patientenbetreuung und Patientenaufnahme beobachten
- OP kennenlernen
- Computersysteme kennenlernen
- Stationsarbeit (Blutentnahmen, Flexülen legen u. ä. m.)

EMPFOHLENE ZIELSETZUNG Woche 3 - 8:

- Stationsarbeit (Blutentnahmen – u.U. aus Portsystemen, Flexülen legen u. ä. m.)
- Visitenbeteiligung
- Selbstständig Stationsarbeit unterstützen
- Eigene Patientinnen aufnehmen und den Lehrärzten vorstellen
- Assistenz im OP
- Aufnahmezustand OP-Patientinnen
- Befragung neu aufgenommener Chemotherapie-Patientinnen zu Nebenwirkungen und Schmerzen
- Mitbetreuung von postoperativen Patientinnen, Teilnahme an Abschlussuntersuchung
- Entlassungen, Kurzarztbrief verfassen
- Durchführung einfacher Ultraschalluntersuchungen (Vitalität Frühschwangerschaft, Restharn, Ausschluss Nierenstauung) unter Anleitung
- Mitbetreuung von Patientinnen in der Palliativsituation/ bei fortgeschrittener Karzinomkrankung
- Teilnahme an Diagnostik- und Therapieplanung bei gynäkologischen und Mamma-Karzinom-Patientinnen (Kennenlernen von Therapiekonzepten)

Was möchte ich noch lernen, bevor ich selbstständig Patientinnen betreue?

B. Tätigkeitsfelder während des PJ-Teils in der Geburtsmedizin

EMPFOHLENE ZIELSETZUNGEN

Präpartale Stationen

- Teilnahme an Visite
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten
- Neuaufnahme von Patientinnen, internistischer Status
- Entlassungen, Entlassungsbriefe schreiben
- Vaginale Untersuchung und Abstrichentnahme incl. Speculumeinstellung
- Aufzeichnung und Auswertung CTG
- Teilnahme an neonatologischen Konsilen
- Stationsarbeit (Blutentnahmen, Flexülen legen u.ä.m.)
- Jeweils tgl. Besprechung eines der folgenden Themen mit dem Lehrarzt anhand konkreter Patientinnen: vorzeitige Wehentätigkeit, Präeklampsie, vorzeitiger Blasensprung, Diabetes mellitus in grav., fetale Wachstumsrestriktion, Terminüberschreitung und Notwendigkeit der Geburtseinleitung (Methoden), Mehrlingschwangerschaft, pränatale Infektion, M. haemolyticus neonatorum

Wochenbett-Stationen

- Teilnahme an Visiten und eigenständige Durchführung von Visiten unter Anleitung – Themen, die bei der Visite besprochen werden: Rückbildungsvorgänge, Wundheilungsvorgänge (Lochien, Dammriss/-schnitt, Sectionarbe), Laktation, Stilltechnik, Stillschwierigkeiten, Abstillen, das gesunde Kind nach der Geburt, Screening
- Ärztinnen und Ärzte bei der Stationsarbeit begleiten
- Entlassungen, Entlassungsbriefe schreiben
- Gymnastik im Wochenbett, Teilnahme an der krankengymnastischen Behandlung
- Teilnahme an der U2
- Pathologisches Wochenbett – jeweils tgl. Besprechung eines der folgenden Themen mit dem Lehrarzt anhand konkreter Patientinnen: Fieber im Wochenbett, Blutungen im Wochenbett, Symphysenbeschwerden, Mastitis puerperalis, Eklampsie/Präeklampsie/HELLP im Wochenbett, psychische Erkrankungen im Wochenbett

Was möchte ich noch lernen, bevor ich selbstständig Patientinnen betreue?

Kreißsaal

- Ärztinnen/Ärzte in der Kreißsalaufnahme unterstützen
- Teilnahme an normalen vaginalen und operativen (Sectio, VE) Geburten
- CTG-Aufzeichnung und –Auswertung unter Anleitung
- Beobachtung und Auswertung von normalen und pathologischen Geburtsverläufen incl. Der Nachgeburtsphase

C. Teilnahme am Nachtdienst/Klinik-Bereitschaftsdienst

Bitte dokumentieren Sie hier Ihre (nicht obligatorische) Teilnahme am Bereitschaftsdienst/Kreißsaaldienst der Kliniken für Geburtshilfe oder am gynäkologischen Bereitschaftsdienst.

Datum der Teilnahme, von - bis (Uhrzeit)	Bestätigung durch diensthabende(n) Arzt/Ärztin

6. Checklisten

A. Einführung in der Adaptationsphase

Bitte überprüfen Sie, ob Sie in folgende Themenbereiche eingeführt wurden.

	Erfolgt = \checkmark	Kommentar
Personal		
Klinikablauf		
Anmeldung		
Labor		
Technische Geräte		
Dokumentation		
EDV-System		
Eigener Arbeitsplatz		

B. Ärztliche Schwerpunkttätigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten.

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**
Anamnese		
Indikationsstellung für apparative Diagnostik		
Auswertung der Ergebnisse		
Therapieplanung		

Erstellung Epikrise/ Entlassungsbrief		
--	--	--

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

C. Untersuchungen und Fertigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl, der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten

	Demonstration*	Supervidierte Ausführung**	Übergang in Routine***
Blutabnahme			
Flexüle legen			
Anlegen einer Infusion			
i.v. Injektion			
i.m. Injektion			
s.c. Injektion			
Punktionen (z. B. postoperatives Serom, Aszites, Hämatom)			
2. Assistenz bei abdominalen Operationen			
2. Assistenz bei vaginalen Operationen			
Assistenz bei laparoskopischen Eingriffen			
2. Assistenz bei Mammaoperationen			
Chirurgische Knotentechnik			
Sub- oder intracutaner Wundverschluss			
2. Assistenz bei Sectio caesarea			
Orientierender geburtshilflicher Ultraschall (abdominal)			
Leopold'sche Handgriffe			

Anwesenheit bei Spontangeburt			
Anwesenheit bei vaginal-operativer Geburt/ BEL			
Anlegen CTG			

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

***Studierende führen Tätigkeit aus, das Ergebnis wird durch Lehrärztin / Lehrarzt supervidiert

D. Besondere Tätigkeiten/Fertigkeiten

Bitte dokumentieren Sie die Anzahl der von Ihnen durchgeführten Tätigkeiten.

		Demonstration*	Supervidierte Ausführung**
Durchführung/ Interpretation weiterführender Untersuchungen	Zytologischer u./o. Mikrobiologischer Abstrich von der Zervix/ vaginale pH-Messung		
	Vaginaler Ultraschall (a) in der Gynäkologie (b) in der Geburtshilfe		
	CTG-Auswertung		
	Blutentnahme aus der Nabelschnur		

*Lehrärztin / Lehrarzt demonstriert Tätigkeit

**Studierende führen Tätigkeit unter direkter Supervision durch Lehrärztin / Lehrarzt aus

E. Umgang mit Notfallsituationen

Frauenärztinnen und Frauenärzten obliegt die Notfallversorgung von Patientinnen z. B. mit akuten Unterbauchschmerzen, Fehlgeburtsbestrebungen oder bei Notsituationen unter der Geburt.

Bitte dokumentieren Sie hier kurz, ob und welche gynäkologischen und/oder geburtshilflichen Notfälle Sie während Ihrer PJ-Zeit gesehen haben und welche wesentlichen Therapiemaßnahmen durchgeführt wurden.

	Datum	Maßnahmen	Ergebnis, Notizen

[16]

7. Notizen